

Collagen Hydrolysat in Verbindung mit Chondroinextrakt, Glucosaminen und Hyaluronsäure mindern:

Degenerative Gelenkerkrankungen

Fachbeitrag und Praxisbericht von Horst Jacob, Heilpraktiker

Jeder dritte Bundesbürger leidet an Gelenkbeschwerden. An erster Stelle verursachen diese neben den bekannten Entzündungszeichen starke Schmerzen. In Deutschland wird aus diesem Grund überdurchschnittlich häufig operiert. Man versucht, die Not der Patienten unter anderem durch Versteifungen an der Wirbelsäule, Gelenkersatz oder Injektionen mit Cortison in betroffene Gelenke zu lindern. Im folgenden Artikel soll aufgezeigt werden, dass die Naturheilkunde eine ganze Reihe von naturheilkundlichen Verfahren kennt, um die Selbstheilungskräfte des Körpers anzuregen und evtl. sogar Operationen zu verhindern.

Grundlegende Anamnese

Die Lebensführung des Patienten sollte zunächst gründlich beleuchtet werden, damit die Baustellen zu Tage treten können. Fehlernährung, Achsenfehlstellungen, Beckenschiefstand etc. müssen umsortiert werden und einer sinnvollen Therapie wie etwa physiotherapeutische Maßnahmen, Osteopathie etc. zugeführt werden. Nitrosativer Stress mit seiner starken Bildung von zellschädigendem Peroxinitrit ist eine Folge des heutigen oberflächlichen und hektischen Lebensstils. Wenn man berücksichtigt, dass allein eine verspannte HWS-Muskulatur Auslöser für eine erhebliche Bildung von giftigem Peroxinitrit sein kann, wird deutlich, wie wichtig die Anamnese ist. Peroxinitrit führt unter anderem zum immer wiederkehrenden Gau in den Mitochondrien, vermehrter intrazellulärer Übersäuerung, Muskelverspannungen, oxidativem Stress, entzündlichen Arthralgien und vielem mehr. Es ist ein Hamster- radeneffekt.

Die Auswirkungen des oxidativen Stresses auf den menschlichen Organismus dürfen in ihrer Betrachtungsweise jedoch nicht von den Einflüssen der menschlichen Seele auf ihren Organismus getrennt werden. Die Seele schwingt in ihrem jeweiligen Muster und nimmt selbstverständlich Einfluss auf das körperliche Befinden. Sie beeinflusst natürlicherweise biochemische Vorgänge im Körper.

Eine umfassende Therapie hilft den Menschen dabei, sich innerlich aufzurichten, in seiner Mitte zu stehen und Licht und Schatten seiner Seele zu entdecken. Als Beispiel sei hier ein Patient erwähnt, der in seinem Bestreben, es allen Menschen recht zu machen, sich selbst so weit verleugnet, dass in seinem Organismus Peroxinitrit stressbedingt immer wieder gebildet wird. Daraus können möglicherweise früher oder später Krankheiten entstehen. Eine vernünftige, naturheilkundliche Therapie reduziert einen Menschen nicht allein auf biochemische Reaktionsmuster.

Therapieoptionen

Eine grundlegende Therapie besteht in der Unterstützung des Säure-Basen-Haushaltes durch Einnahme eines negativ ionisierten hoch basischen Wassers mit Kalium- und Natriumionen (Basenkonzentrat von SanaCare). Die negativ geladenen Ionen diese Wassers gelangen in das Innere der Zellen, wo sie, bedingt durch

Horst Jacob



den hohen pH-Wert, Säuren auflösen und Körperzellen wieder in den für den Stoffwechsel notwendigen negativen Ladungszustand versetzen. Erwähnenswert ist immer wieder folgende Geschmackstabelle (siehe unten), die Hinweise auf eventuell vorliegende Schwächen im Körper geben kann. Das Basenkonzentrat schmeckt bei jedem Menschen je nach der Verfassung seines Stoffwechsels anders.

Nitrosativen Stress im Körper kann man darüber hinaus durch die Einnahme von Folsäure, Vitamin B12, Alpha-Liponsäure, OPC und vielen anderen Vitalstoffen positiv beeinflussen.

Collagen Hydrolysat

Das Wort Collagen stammt aus dem griechischen und könnte mit dem deutschen Wort „leimbildend“ übersetzt werden. Collagen nimmt unter anderem bindende und strukturgebende Funktionen im menschlichen Organismus wahr. Es kommen unterschiedliche Collagen-Typen vor, die an dieser Stelle wegen ihrer hohen Anzahl aus Platzgründen nicht gelistet werden können. Sie übernehmen wichtige Aufgaben, unter anderem in Knochen, Haut, Sehnen, Bändern, Hornhaut, inneren Organen, Haaren, Knorpel, Basalmembranen, Zähnen und Glaskörpern, wahr. Collagen Hydrolysat wird aus tierischem Collagen gewon-

Geschmackstabelle

Geschmacksrichtung	Hinweis auf Organe
Neutral bis ganz leicht salzig	Keine Hinweise auf Organschwächen
Salzig bis stark salzig	Belastung des Bindegewebes (Pischinger)
Bitter, metallisch	Nierenbelastung
Ammoniak, Lauge	Harnsäure erhöht, Nieren
Fischig	Leberbelastung
„Faule Eier“, schwefelig	Galle
Süß	Drüsen (Pankreas, Schilddrüse)
Sauer, chlorig	Magen, Schleimhäute, (Hinweis auf Salzsäure)
Scharf und brennend	Blutkreislauf, Herz

nen, ist enzymatisch hydrolysiert und somit wasserlöslich. Die Zugabe von Vitamin C stellt sicher, dass das Collagen im Körper synthetisiert werden kann. In einer Langzeitstudie von Mc Alindon et al. konnte 2011 nachgewiesen werden, dass sich täglich oral eingenommenes Collagen Hydrolysat tatsächlich in Gelenken anreichern und hier die Knorpelbildung und -regeneration anregen kann.

Ich habe während einer 27-tägigen Heilfastenkur täglich zwei Kapseln Collagen Hydrolysat (Sanacare) eingenommen und konnte schon nach 2 Wochen eine deutliche Verbesserung meines leichten Knorpelschadens im rechten Knie verspüren. Diesen erlitt ich vor einigen Jahren beim Tragen eines Klaviers. Schmerzen und Beweglichkeit des Kniegelenks sind nun, nachdem ich inzwischen das Hydrolysat weitere 6 Wochen substituiert habe, nochmals verbessert.

Eine 65-jährige Patientin berichtete, dass nach drei monatiger Einnahme ihre Hüft- und Kniebeschwerden nachgelassen haben. Sie empfand auf einer Schmerzskala von 0 bis 10 ihre Schmerzen als 5 bis 6, nunmehr stuft sie sie zwischen 1 und 2 ein. Es erleichtert ihren Alltag.

Glukosamine, Chondroitinextrakt und Hyaluronsäure

Schon Im Jahr 2000 hat die European League Against Rheumatism eine Empfeh-

lung für die Behandlung von erkrankten Knie- und Hüftgelenken veröffentlicht. Hier wurden in der sogenannten SYSADOA (Symptomatic Slow-Acting Drugs in Osteoarthritis) Präparate empfohlen, die allmählich im Verlauf einer gewissen Zeit Linderung bei degenerativen Gelenkerkrankungen herbeiführen – u.a. Glukosamine, Chondroitine und Hyaluronsäure.

In meiner Praxis kommt hier das Präparat Sana Arthro von Sanacare zur Anwendung. Die Patienten profitieren hierbei nicht nur von den 3 oben aufgeführten Substanzen, sondern von dem in SanaArthro enthaltenen Weihrauch, der entzündungshemmend und schmerzstillend wirkt. Die Studienlage zum Weihrauch ist zwar noch nicht so umfassend wie zu den anderen Substanzen, jedoch zeigt die tägliche Erfahrung in der Praxis seine wohlthuende Wirkung. Collagen Hydrolysat und Chondroitin usw. sollte man in zeitlichen Abstand von mindestens 3 Stunden einnehmen, damit sie sich nicht bei der Darm-passage gegenseitig behindern.

Zeolith

Bei degenerativen Gelenkerkrankungen empfiehlt sich die kurmäßige begleitende Einnahme (z.B. über 4 Wochen) dieses Vulkangesteins mit seiner Hohlraumgitterstruktur. Es gibt im Dünndarm seine wertvollen Mineralstoffe ab und kann in seinem Inneren Schadstoffe binden. Ein Klinoptilolith wie z.B. Panaceo basic be-

sitzt an seinen äußeren Gitterstrukturen eine negative Ladung, die es ihm ermöglicht, seine sich im Inneren befindenden Calcium-, Magnesium oder Kaliumionen mit Schadstoffen wie Ammonium oder Schwermetallen auszutauschen. Der Zeolith hilft dem Körper dabei, Gifte auszuscheiden.

Ausblick

Eine Therapie, die Basenkonzentrat und Collagen Hydrolysat mit Chondroitin, Glukosaminen, Hyaluronsäure, Weihrauch und einem Zeolith verbindet, kommt gerade Patienten mit degenerativen Gelenkerkrankungen zugute. Linderungen oder Heilungen stellen sich hierbei nicht über Nacht ein, sondern fordern ihre Zeit. Die Erfahrung (neuerdings belegt durch wissenschaftliche Studien) zeigt, dass es für viele Patienten ein vielversprechender Weg ist.

Literatur

- Mc Alindon et al. (2011): *Change in Osteoarthritis... Osteoarthritis and Cartilage* 19, p. 399-405
natur&heilen, 2013, Eisenbeiß, Iris: Zeolith, S. 31-37
 EULAR (2000): *Sysadoa*
 Kersten, Dr. med. Wolfram (2009): *Paradigmenwechsel im Verständnis chronischer Zivilisationskrankheiten, Komplementäre integrative Medizin* 04/2009, S. 7-15

Autor: Horst Jacob, Heilpraktiker
 horst.jacob@vodafone.de